



Nr. 7/2009

Das Onlinemagazin für Literatur und Gesellschaft.

Facettenreich Informativ Kritisch

GASTKOMMENTAR

Tu felix Europa...

Von Manfred Gödde, Mainz

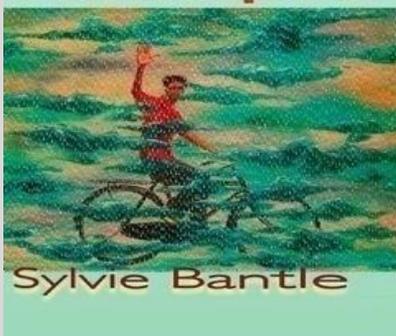
Wer wagt es, Wesen und Funktion der EU quintessenziell beim Namen zu nennen?!

Für mich besitzt Europa irgendeine seltsame Konnotation, die ich nicht durchschaue und nicht in mein Bedeutungsuniversum integrieren kann. Und: Ich bin nicht zur Europawahl 2009 gegangen. Zur Vermeidung von Lust habe ich mir die irrwitzige EU-Regelungswut auf der Zunge zergehen lassen: *Fassungsvermögen von Kondomen, Krümmungsgrad von Gurken, Pizza-Größen, Durchmesser von Äpfeln, Kompostieren von Hausmüll ...*

Wir leben in einer Welt voll schrecklicher Hinterhalte, unberechenbarer Dynamik, gott- und schamberaubt, und die Brüsseler Parlamentarier werden noch darüber streiten, ob man die Sonnenstrahlen nach dem Einkommen bemessen sollte.

Ach: Die EU baut über sich hinaus und ist nicht einmal selbst gebaut. Armseliger, politischer Ideenbrei!

Nichts los in Punnapra



Sylvie Bantle

Nichts los in Punnapra –
Geschichten aus einem Dorf
in Indien ...

Shaker Media Verlag 2008, (TB - 128 S.
ISBN 978-3-86858-077-8)

11,90 Eur[D] / 11,90 Eur[A] /
23,80 CHF UVP



Foto: Creative Commons

„Herr Gefreiter Schmitt-Stallriecher, mehr Einsatz bitte.
Wir sind hier nicht im Wichernstift!“

Wehrpflicht/Von Marcel Gernert

Im September des Vorjahres beendete ich meine Wehrpflicht. Die übertragbare, nie fordernde Grundausbildung machte ich in Hammelburg. („Die innere Führung hat etwas Lähmend-Priesterliches“, spottete gleich zu Beginn mein Zugführer. Zuletzt war ich im Bonner Bundesministerium der Verteidigung als Stabsdienstsoldat eingesetzt. Während meine Schulkameraden an den Universitäten bittere Aspekte der Wirklichkeit kennen lernten, gelang es mir hier besonders, den Druck der angenehmen Wehrpflicht auszuhalten, so dass mir die Bundeswehr immer in guter Erinnerung bleiben wird. Neben Brötchenholen, Kaffeekochen, ausgedehnten Vergnügungstouren mit dem Fahrstuhl, Postholen, Linealhalten und Papierkorbleeren konnte ich bei meinem gutmütigen Oberstabsfeldwebel und Gymnasiumabbrecher in der Schreibstube *Nietzsche* lesen, „Nietzsche als rächendes Flammenschwert des missbrauchten Menschen“ (Imre Kertész). Das war meine Deklination der Wehrpflicht. Geistig war ich kein Ausbeutungsobjekt. Erfreulich war auch die Tatsache, dass mein Kompaniechef die Maxime, wir seien nur eine Funktion anderer Menschen, mit puerilem Heroismus ignorierte. Als ich Monate später meine Gepäckstücke vom Staub der Wehrpflicht befreien wollte, entdeckte ich in einer Seitentasche einen ungebrauchten Bleistift, der wie ich schnell herausfand, aus den Beständen der Bundeswehr stammte. Mein damaliger Oberst, ein mimisch begabter Generalstabsoffizier (Jan Causa: „Die Generalstabsoffiziere sind Schauspieler. Sie führen sich auf, sie erfinden sich.“), der mit spitzem Bleistift gegen Kugelschreiber focht, gab mir u.a. mit auf den Weg, immer einen angespitzten Bleistift mitzuführen. So kam dieser Bleistift wohl in meinen Besitz. Geldmangel und logistische Engpässe in der Bundeswehr haben allerdings schwere Gewissensbisse in mir hervorgerufen und schließlich den entscheidenden Schritt, der zur Rückgabe des Bleistifts führte, in mir bewirkt. Imperativ der Ehrlichkeit!

Nach mehr als drei Monaten erreichte mich folgende Antwort aus Bonn (Kurzfassung): 1. Die Schilderungen in Ihrem Brief über die Wehrpflicht haben uns insgesamt gefreut. 2. Den Bleistift reichen wir Ihnen hiermit zurück, da die logistische Lücke nicht mehr festgestellt werden kann. 3. Für Ihr Philosophiestudium, für das Sie jetzt auch menschlich gerüstet sind, wünschen wir Ihnen viel Erfolg.

Inhaltsverzeichnis (gekürzt)

- S. 1: Wehrpflicht (Grafik + Text) / Gastkommentar
- S. 2: Helmut Schida (Bild + Text)
- S. 3: Das Vorbild: Christine Werner / Jan Causa: Afrika 2
- S. 4: Autorenporträt: Nikolaus Dominik
- S. 5: WORTSCHAU / Walter Baco: Internet-Roman zum Mitschreiben
- S. 6: nonas gedankensplitter
- S. 7: Krzysztof T. Dabrowski: Das Drama eines Hellshebers
- S. 8: Aus der Region

orell füssli

Christoph von Marschall

Barack Obama

Der schwarze Kennedy



Komplett überarbeitete und erweiterte Neuausgabe

„unbedingt lesen“
Die Zeit

Christoph von Marschall

Barack Obama -

Der schwarze Kennedy
(komplett überarbeitete und erweiterte Neuausgabe)
Orell Füssli Verlag, Zürich 2007,
224 S., gebunden.

€ (D) 19,90

DAS GEDICHT

Zeitschrift für Lyrik,
Essay und Kritik

Hrsg. von Anton G.
Leitner

„Ich habe eine Blendung
erfahren.“
(Dr. Nico Limberg)

DER FEDERKIEL

Nr. 1/2009

Das Magazin für Lesen,
Schreiben, Debattieren.
Herausgeber: Konrad Link.

Beiträge u. a.:

DAS INTERVIEW

Barbara Klein, Reportage und
Gespräch über die Friedensnacht
in Mönchengladbach

DEBATTE

Wolf Allihn: Über das Vorlesen
eigener Texte u. U. Holzhausen,
Leserbrief zu Heft 2/08 u. a.

GEDICHTE

Hans Bender (Vierzeiler),
J. Michaelis, Jan Causa, B. Klein,
Th. Weißenborn u. a.

PROSA

Chr. M. Holzhausen "... links,
rechts, Wechselschritt",
KG Do Solis Rangel u. a.

REZENSIONEN

Erscheint zweimal im Jahr.
Preis: 3,60 €. Bestellungen (auch
ältere Ausgaben) bitte an die
Buchhandlung Frank Mütchler,
Im Huferfeld 5,
D-40468 Düsseldorf
(-Unterrath) Tel.: 0211/66 89 62
E-Mail:

buecher-muechler@arcor.de



Pariser Cafés,

Helmut Schida, Öl auf Leinen, Original
50 x 70 cm, Wien, Oktober 2008

Mitleid

In letzter Zeit immer mehr von diesen
beschissenen Todesnachrichten.
Freunde verlassen mich für immer,
Bekannte sind mit einem Schlag unbekannt verzogen,
Hunde werden unheilbar krank eingeschläfert,
Fremde und Feinde werden mir aus dem Weg geräumt,
Philanthropen und Mutter Teresas trifft es ebenso
wie Bankiers und andere Halsabschneider.

Ungeziefer kommt und vergeht
seit Menschengedenken.

Das schlägt mir gehörig auf den
ohnehin angegriffenen Magen,
da mit jedem dieser Tode
das Singen der Sense
auch für mich deutlicher hörbar,
lauter und schneidender wird.

Und ich hab kein Mitleid mit den Toten -
nur vorausweisendes Selbstmitleid.

Amen.

Weitere Texte von Helmut Schida:

<http://www.superschida.com/literatur/>



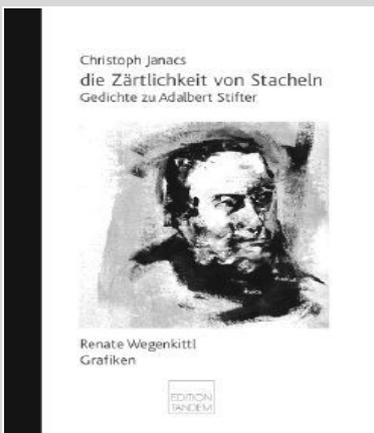
[Sarah Neef](#)

IM RHYTHMUS DER STILLE

WIE ICH MIR DIE WELT DER
HÖRENDEN EROBERTE
[CAMPUS](#) 2009, GEB.,
CA. 256 SEITEN, MIT BILDTEIL,
ISBN 978-3-593-38383-5
EUR 19,90/EUA 20,50/SFR
35,90

The Tempest

ist der Newsletter von
autorenforum.de mit aktuellen
Tipps und Infos für Autorinnen
und Autoren.



Christoph Janacs

Die Zärtlichkeit von Stacheln
Gedichte zu Adalbert Stifter

Illustriert von

RENATE WEGENKITTL

Verlag: Edition Tandem
ca. 88 S., ISBN: 978-3-902606-17-4
Einband: Halbleinen

17,80 Eur[D] / 17,80 Eur[A]

Alle Preisangaben in CHF (Schweizer
Franken) sind unverbindliche
Preisempfehlungen.
Erstauflage: 05.06.2009

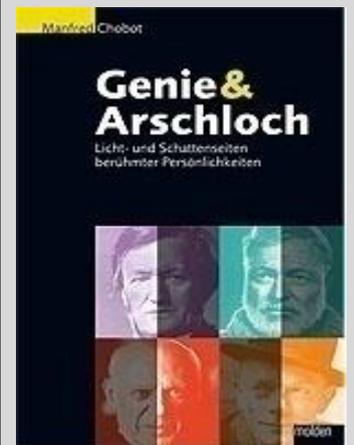


MICHAEL JÜRGS

WIE GEHT'S, DEUTSCHLAND?

POPULISTEN. PROFITEURE.
PATRIOTEN.
EINE BILANZ DER EINHEIT
C. BERTELSMANN 2008,
GEBUNDEN M.
SCHUTZUMSCHLAG, 368 S.,
13,5 x 21,5 CM
ISBN: 978-3-570-00998-7

€ 19,95



Manfred Chobot

GENIE & ARSCHLOCH

Licht- und Schattenseiten
berühmter Persönlichkeiten
ISBN: 978-3-85485-234-6,
ca. 280 Seiten, 12,2 x 18,5 cm,
Hardcover mit Schutzumschlag,
Wien: [Molden](#), 2009

EUR 19,95

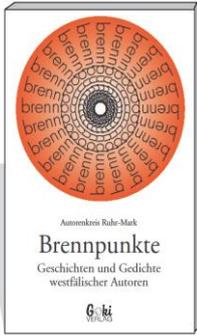
Leergut

So mancher ist ein armer Tropf
und merkt kaum die Misere,
er fasst sich nämlich an den Kopf
und greift dabei ins Leere.

© [Edmund Ruhenstroth](#)

(Mitglied im Autorenkreis Ruhr-Mark, Hagen)

**Neuerscheinung
der Anthologie 2008**



10,80 €

**AUTORENKREIS
RUHR-MARK**

Brennpunkte

13 x 21 cm, ill., 184 S.,
ISBN: 978-3-934428-08-9.

Erhältlich in Buchhandlungen in
Hagen/ Gevelsberg/ Iserlohn/
Ennepetal oder bei
Frau Brigitta Willer/
Autorenkreis Ruhr-Mark
Pelmkestr. 58, 58089 Hagen,
Tel. 02331/337808.

E-Mail: brwiller@t-online.de

esoterik

menschen
irren herum

suchen

finden manchmal
ihr schicksal

gelesen aus
zweiter hand

s/m

die fesseln des
alltags lockern

wünschte sich
ein pärchen

und legte einander
handschellen an

© Markus Prem

Badeschaum

Obwohl so flüchtig ist der Badeschaum,
halten wir fest am Flockentraum.
Duftig-locker,
dumm die dumm.
Ökonomie-Universum.
Der Kapitalismus kippt bald um.
Schwips und Schwups,
Marx and Others,
kommen nach den Lehman Brothers.
Auch wer es noch nicht glauben will,
sägt doch am eignen Ast ganz still
und kann es gar nicht richtig fassen,
weil einst die Marktwirtschaft
ihn dort hat sitzen lassen.
SOS.
Herbei, herbei
eilen die Assistenten,
um des Patienten Schicksal noch zu wenden.
Millionen, Milliarden. Einerlei.
Dollar Bills und zig Euronen,
pusten wir in des Schaumes Kronen,
in himmelblaue Illusionen,
weil Rosa niemand glauben wollte.
Bald ist die Herrlichkeit vorbei,
dann kommt sie, die Barbarei.

© margueritefleur

Afrika 2

Sie trugen Buttons mit der Aufschrift „Sorge um
Afrika“. Ich begegnete ihren steintoten Fratzen und
Betrübten Eingeweiden am Fresstisch und Sauftresen.
Ihre Hirne erbrachen sie in belanglosen Gesprächen.
Und über allem lag diese lärmende, zynische
Festlichkeit, die das notleidende, schreiende Afrika
So herrlich vergessen machen konnte.
Die Wunde Afrika erschloss den Smalltalk und
Die narzisstische Eigendynamik. Nicht die Solidarität.

© [Jan Causa](#)

[Dagmar Fischer](#)

"Herzgefächte &
Schmerzgefächte
" Resistenz,
Linz - Wien 2009;
ISBN 978-3-85258-
178-5,

EUR 14,90



BALANCEAKT

Die Gaffer bilden eine Gasse
unter dem Hochseil, um bei
meinem Aufschlag nicht von
herumspritzendem Hirn
bekleckert zu werden;
stehen aber nahe genug,
möglichst deutlich das

KLATSCH

zu hören - während ich,
konzentriert balancierend,
zufrieden errechne, dass ich
mit einigem Schwung bei
parabolischer Flugbahn
weit genug käme, um
wenigstens einige ihrer
frisch geputzten Schuhe
zu besudeln.

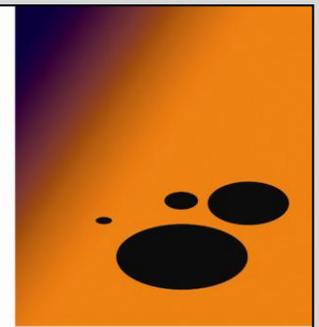
© [Werner Friebe](#)

Das Vorbild



[CHRISTINE WERNER](#)

Autorin, Netz- und
Aktionskünstlerin
geb. 1954, lebt und arbeitet in
Wien und in der Steiermark

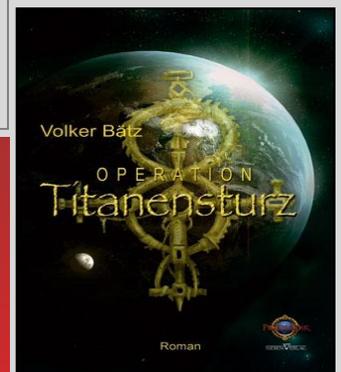


Christine Werner
Die Arbeitslosenpolizei
Recherche arove

Christine Werner
„Die Arbeitslosenpolizei“
Recherche/Prosa
Cartoons von Carina Klammer

Arovell Verlag, Gosau/Wien,
2009, 150 Seiten,

€ 12,90



**OPERATION
TITANENSTURZ**
[Volker Bätz](#)

Sieben Verlag
Roman - Science Fiction
Broschiert, 208 Seiten -
16.50 EUR
ISBN: 9783940235763
Jun. 2009

Erhältlich bei jedem
Buchhändler oder bei Amazon.

[Der deutsche Lyrikkalender 2009](#)

„Der deutsche Lyrikkalender 2009. Jeder Tag ein Gedicht“, Hrsg. Shafiq Naz, alhambra PUBLISHING, Bertem (Belgium) Auch in Französisch, Englisch, Spanisch und Italienisch. 410 Seiten, Ringbindung, 25,95 EUR

Wir stellen vor...

Von Dr. Nico Limberg



„Ich weiß, dass diese Zeit eine schlechte Zeit für Lyrik ist und dass der Namenlose einpacken kann, wenn er keine Beziehungen hat“, sagte Christoph Meckel.

[Nikolaus Dominik](#) hatte von Beginn an einen „Namen“. Er lässt sein sprachliches Material virtuos kreisen. Seine Lyrik hat Größe und man versteht sie dennoch. Eine geniale Spielerei mit dem Wort, der Form, dem Gedanken, die uns zugleich einem amüsiert-ironischen und ersten Blick aussetzt. (Jan Causa)

ÜBERALLEN

mehr als Sein
nicht und hier
da und odern

Sein verändern zum
Entich

im Allen übern
ums Um zuwerden:
Überton

vorüber die einen
und

ROM

vom Kapitol fällt Hurenglanz
in die Kurie

Entseelte ratten im Untergrund – katakomben

Ewiges Nichts

Löwn katzn Christn
Hymen litaneien

gesegnete Entmenschung

Nikolaus Dominik

»ach, strapse mich mein Push-up-Baby«

NACKT

hure mich Schönlippige
es blüet, kelcht –

Licht zittert
Fesseln umsünden die Nacht

ein Unterleiben flammt
scheidet zur Liebe sich
und
küssende Beine tanzen dahin

Nikolaus Dominik
DNA vom Papst

Lyrismen **POESIE 21**

»Erkenntnis ist das Erfinden
neuer Vokabeln« Richard Rorty

Nikolaus Dominik beherrscht das Spiel mit der Sprache, macht Eindruck mit Ausdruck. Durch diese Sprachartistik öffnen sich seine Verse, werden vieldeutig. Die Gedichte lesen sich wie listige Kommentare über das Wahrnehmbare hinaus. Auf lyrische Blitzlichter folgt ein »Gewitter der Erkenntnis«. Zwischen »Schamkirschen« und »Kreuznageln« werden Bereiche wie Erotik oder Religion zu Objekten lustvoller Unterhaltung: »Das Leben schnitzelt dahin« und »der Teufel urlaubt nicht«.

POESIE 21 präsentiert bemerkenswerte zeitgenössische Gedichtbände und lyrische Debüts in deutscher Sprache. Alle Titel der neuen Reihe werden von »DAS GEDICHT Lektorats-Service« (www.dasgedicht.de) unter der Obhut des Herausgebers Anton G. Leitner sorgfältig lektoriert und komponiert.

Nikolaus Dominik

DNA vom Papst

Lyrismen

70 Seiten, Broschur
EUR 12,80 [D]
März 2009
ISBN 978-3-939777-35-9

Nikolaus Dominik wurde 1951 in Amberg (Oberpfalz) geboren. Er studierte Linguistik, Literatur- und Politikwissenschaft in München, wo er heute als Journalist lebt. 1991 erschien sein erster Gedichtband »Fraktale Endschaften« (München/Basel). Darüber hinaus wurden seine Gedichte in zahlreichen Anthologien und Literaturzeitschriften veröffentlicht. Für seine schriftstellerische und journalistische Arbeit erhielt er mehrere Auszeichnungen und Preise, u. a. den Kolatur-Preis 1992. (Homepage: www.lyrismen.de)

POESIE 21 im Verlag Steinmeier

Postfach 12 36 • 86712 Nördlingen • Telefon: 090 81 / 29 64-0 • www.poesie21.de • info@poesie21.de

Auszeichnungen

1. Preis beim Internationalen Journalisten-Wettbewerb 1983 zur Internationalen Gartenbau-Ausstellung (IGA) in München.

Kolatur-Preis 1992 für die Veröffentlichung:

[Dominik's Fraktale Endschaften](#)

Lyrismen mit Diskette.

Medien-Preis 2000 »Tierschutz-Dackel« des Deutschen Tierschutzbundes, Landesverband Bayern

Preisträger des Gedicht-Wettbewerbs 2002 der NATIONALBIBLIOTHEK des Deutschsprachigen Gedichtes/München - »**Biergarten**« Lyrismus (Jury: »Wir fanden Ihr Werk so hervorragend, dass wir beschlossen haben, es...zu prämiieren.«) 16. August 2002)

Gewinner des Journalistenwettbewerbs »**Cava in 100 Worten**« - Institut des CAVA/Frankfurt a.M. 2007

Wehrpflicht

Pflicht, nichts als Pflicht, doch wo ist Licht?

Wehrpflicht, welcher Begriff. Bei der Wehrpflicht sollen die Wehrpflichtigen ihren Arsch für unser Land hinhalten, im Ernstfall, nicht wahr? Darum ist es nur legitim, die WEHRPFLICHT mal von der anderen Seite zu betrachten. Haben Sie das eventuell einmal versucht? Genau, es geht um THCILFPRHEW.

Ein afghanisches Getränk? „Nein“. Ein neuer Virus? „Noch nicht“. Eine Abkürzung für irgendwas aus Cannabis? „Tja, wäre möglich“. Eine Tugend? Ein Sollen? „Ja, ein Sollen“.

Ein vom Gesetzgeber gewünschter Soll-Dienst mit Schuldigkeit, Sie wissen schon „Pflicht und Schuldigkeit“, nur andersrum. Das bringt mich auf eine Idee: THC ist leichter Friede pur, rauch heroisch eigne Ware: THC i.l.F.p., r.h.e.W.

So wird aus Wehrdienst ein erkenntnisreiches Kompott, besonders im Soldatenquartier. Den Arsch müssen Sie auf jeden Fall hinhalten, als Wehrpflichtiger, wenn's losgeht + die Pflicht ruft, und Schuld werden Sie dann auch haben. Oder kennen Sie jemanden, der Ihnen die Schuld nimmt, außer Gott? Schon auf der gleich nach Gott folgenden Organisationsebene lichten sich die Reihen der Schuldübernehmer deutlich. Haben Sie das auch schon gemerkt? Aus Pflicht wird Licht. Grüß Gott ... wenn Du ihn siehst. (WA)

[Mehr von WA ...](#)

... in der WORTSCHAU

Bilder - Berichte - Begegnungen - tendenziös - kulturlos - verständlich.
Preis pro Ausgabe (ca. 50 Seiten in Graustufen): 6,- Euro (incl. Porto in D)

redaktion@wortschau.com

www.WORTSCHAU.com



[Rudolf Kraus](#)

tausend schritte neben mir

liebesgedichte und
andere lyrische miniaturen

Mit einem Vorwort von Anton G.
Leitner.

Coverbild von Kurt Giovanni
Schönthaler. 178 S., Englische
Broschur. ISBN 978-3-902300-41-6

€ (D) 18,20/€ (A) 18,90.

Maria Enzersdorf:

[Edition Roesner](#), 2008.

Neuer Literatur-Wettbewerb

Internet-Roman zum Mitschreiben

Unter dem Titel "Der Block" startet der österreichische Autor Walter Baco einen Roman in Fortsetzungen. Alle lebenden Autoren/innen, egal ob Profis oder Amateure, können sich beteiligen, sofern sie sich an die Kriterien halten. Die Wettbewerbsteilnehmer sollen ein möglichst abgeschlossenes Kapitel verfassen, das sich in Form und Inhalt dem ersten, bereits bestehenden Kapitel anschließt und die Story auf logisch folgerichtige Weise fortsetzt. Auf der Website www.kulturag.com werden der Arbeitsfortschritt sowie die jeweils ausgewählten weiteren Kapitel, Charaktere und Entwicklungsmöglichkeiten veröffentlicht und diskutiert. Innerhalb eines Jahr soll so ein – trotz verschiedener Autoren und Ansätze – einheitlicher Roman entstehen. Die Teilnahme ist nur per E-Mail möglich. Das Preisgeld beträgt 500.- Euro für den (oder die) effektivsten Mitschreibenden. Das Projekt wird durch Unterstützung des BmuKK (Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur) und Land Niederösterreich, Kulturabteilung ermöglicht.

Genaue Einreichungsbedingungen: [hier](#)

Einsendeschluss: 1.5.2010

Rückfragen:

Walter Baco

Kultur AG * Albatros Verlag * Tonstudio Soundware * Theater Carousel A-1090 Wien Clusiusgasse 11/18

Tel/Fax (+43 1) 315 27 68 Mobil: +43 699 816 44 733

kulturag@kulturag.com www.kulturag.com

Genießen Sie Literatur einmal von ihrer schönsten Seite im
Literaturhotel Franzosenhohl!

Mehr: Siehe S. 8



[Daniel Kehlmann](#)

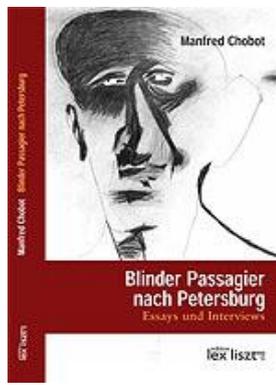
Ruhm -
Ein Roman
in neun Geschichten.

Rowohlt 2009, 208 S.

18,90 Euro

[GERO Hilliger](#)

Schnellzeichner, [Karikaturist](#),
Privatdozent, 10 anerkannte
Weltrekorde als
Schnellzeichner,
internationale TV- und Show-
Auftritte!



[Manfred Chobot](#)

Blinder Passagier nach Petersburg

Essays und Interviews.

Oberwart: [edition lex liszt](#)

2009

ISBN: 978-3-901757-90-7

€ 20,00

krachte es

und ich mitten drin
da war Schluss mit Retorte
und dem ganzen Kinderkram
auf den Wiesen
fing ich dich wieder ein
durchsichtig und klingesungen
hocktest du im Schatten
bedeckt von Farn Geschichten
und allen Wildblumen

© Eva Boßmann

nonas gedankensplitter

- DER SKORPION hat im Zusammenhang mit dem Titelthema „Wehrpflicht“ (Jan Causa: „Die Wehrpflicht hat viele Gesichter, vor allem das der Wehrungsrechtigkeit.“) einen Jugendoffizier der Bundeswehr und das Bundesministerium der Verteidigung gebeten, mit uns über den Sinn der Wehrpflicht in einen Dialog einzutreten. Sie hüllten sich alle in Schweigen. Sie wissen es nicht. Sie lügen sich weg aus der Wirklichkeit.

- Die Berliner SPD: Nebel liegt auf der ganzen Führungsetage. Münteferings Ehrgeiz ist es, in zehn Sätzen nicht zu sagen, was Frau Merkel in einem schweigend sagt. Das befreit ihn von der Schuld seiner erneuten Amtsübernahme.

- Nordkoreas Regierungschef Kim Jong Il: Durchgeknalltheit und rundherum Mensch.

- Was soll das ewige Geschwätz vom kommerziellen Raubbau des tropischen Regenwaldes? Er hat noch ein paar gute Jahre Sterben vor sich.

- Führer wussten die Jugendlichen, was sie tun.

- Es sieht so aus, als habe Frank-Walter Steinmeier (SPD) schon auf dem Gymnasium alles durchdacht, denn ich sehe keinen Fortschritt.

- Schurke Ahmadinedschad hat die Koinzidenz zwischen dem Egoismus und dem Gesamtwillen im nahöstlichen Bewegungszentrum verfehlt. Der Betrug half ihm dabei.

Alisha Bionda

Drei neue Anthologien:

UNTER DUNKLEN SCHWINGEN

http://www.alisha-bionda.net/anthologien/unter_dunklen_schwingen.php?PHPSESSID=15d16b34a975335b607080c91bc0d611

DARK LADIES I

http://www.alisha-bionda.net/anthologien/dark_ladies_i.php

DARK LADIES II

http://www.alisha-bionda.net/anthologien/dark_ladies_ii.php

Von Alisha Bionda herausgegebene Reihen im "Sieben Verlag"

[\(http://www.sieben-verlag.de/\)](http://www.sieben-verlag.de/)

ARS LITTERAE (düster-phantastische Reihe - Start März 2009)

Infos gibt es hier: <http://www.alisha-bionda.net/serien-reihen.php?id=11>

ARS AMORIS (düster-phantastische Erotikreihe - Start April 2009)

Infos gibt es hier: <http://www.alisha-bionda.net/serien-reihen.php?id=12>

SEVEN FANCY (Modern Shorties - Start November 2009)

Infos gibt es hier: <http://www.alisha-bionda.net/serien-reihen.php?id=14>

Frisch, frech, fetzig, fröhlich, flott, fantastisch, fabulös - das ist SEVEN FANCY

SCREAM (Horror-Reihe - Start Mai 2010)

Infos gibt es hier: <http://www.alisha-bionda.net/serien-reihen.php?id=13>

Es ist soweit. Endlich.

»intendenzen« startet neu und gleich voll durch: Nämlich mit erneut intensiver Feldforschung. Zweiundzwanzig LyrikerInnen der neuesten jungen Generation haben sich für die »intendenzen« an die Quellen ihres eigenen Schreibens begeben, um ihre poetischen Ansätze zu sondieren und das eigene ästhetische Programm zu beleuchten: Motive, Ambitionen, Energieströme, Verortungen. Entstanden ist nicht weniger als ein geballter Mentalitätenüberblick, fixiert an den aktuellen deutschsprachigen Sturm-und-Drang-Dichtern.

Eine immer spannende Reise, die von der tastenden Selbstaussleuchtung über luzide Analytik bis hin zum polemischen Schmelbrand führt. Klug, kritisch, visionär, launisch, ungestüm, Geschichten erzählend, Biografie berichtend [und/oder] einfach schön.

»intendenzen 11« erscheint als Sonderausgabe im Taschenbuchformat.

Lassen Sie sich dieses einmalige Kompendium nicht entgehen und befeuern Sie Ihren Geist [your mind] mit diesem vielgestaltigen Poetik-Update.

Erhältlich ab März, für 13,90 €.

Globale Gier, Finanzmarkt-Fiasco, Verblendung ohne Ende? Die Ethik-Wende:

Jürgen Preuss Alles in Buddha Ein Dialog



Edition XIM Virgines

112 Seiten / gebunden / Fadenheftung / Schutzumschlag / Lesebändchen / Glossar / € 18,00 / Oktober 2008 / ISBN 978-3-934268-64-7.

Sie können *Alles in Buddha* bei Ihrem Buchhändler bestellen oder direkt beim Verlag: E-Mail an editionvirgines@t-online.de oder Fax 0211-588930 an XIM Virgines, Brend'amourstr. 33, 40545 Düsseldorf.

Das Buch "Alles in Buddha" wurde von der Stiftung Buchkunst im Wettbewerb der "schönsten deutschen Bücher 2008" gewürdigt. Die Presse schrieb begeistert: "Vielfach bunt schillernder Lesespaß" (RP), "Autor J. Preuss erobert mit *Alles in Buddha* literarisches Neuland" (Ratinger Wochenblatt), "Dieses fulminant komische Lehrgedicht erweist sich als bissige Satire auf den Zeitgeist" (WZ) und "Es ist ein Genuss, sich diese Wortakrobatik zu Gemüte zu führen" (BUDDHISMUS aktuell). Und über die Lesung: "Toll: *Alles in Buddha*. Jürgen Preuss und Ralf Blaha boten beste Unterhaltung" (WZ).

JPreuss@aol.com (www.juergen-preuss.de)



Betti Fichtl

Die Kriegsgeneration

Authentische Geschichten und Berichte

Wendepunkt Verlag
404 S., Pappbd., 21 x 15 cm,
ISBN: 978-3-935841-94-8
1. Aufl. 20.07.2007

17,50 Eur[D] / 18,00
Eur[A]



[Christl Greller](#)
im Literaturhaus
Mattersburg (2005)

bei tisch

ich schaukelte mit dem sessel
auf seinen hinterbeinen so lang,
bis ich nach hinten kippte und
mit dem kopf aufschlug.
tot
hättest du sein können, sagten
die anderen.
seltsam,
ich bringe sie in mir nicht mehr unter,
sie sind ausgebrochen - irgendwie -
wie ein fauliger zahn.

© Christl Greller (2009)

Das Drama eines Hellschers

Von Krzysztof T. Dabrowski

Das Leben enthält für mich keinerlei Überraschungen. Ich weiß alles, absolut alles. Und obwohl ich einige Dinge gar nicht wissen möchte, habe ich keine Wahl: ich bin dazu verdammt, die Zukunft in all ihren Details zu kennen – schließlich bin ich als Hellscher geboren worden.

Ich verstehe nicht, warum das Schicksal mich so bestraft hat – obwohl einige behaupten würden, es habe mir ein Geschenk gemacht. Nein, kein Geschenk – ein Fluch! Ich weiß, wann ich sterben werde. Ich kenne den Tag und die Uhrzeit des Todes meiner Eltern. Das Gleiche betrifft meine Frau – ich habe absichtlich eine geheiratet, die nach mir sterben wird. Die Perspektive, alle anderen zu überleben, quält einen fürchterlich.

Im Grunde genommen, wo ist hier die bewusst getroffene Wahl? Von Anfang an hatte ich schon diese Gewissheit – genau diese Frau und keine andere ist mir bestimmt. Selbst als ich noch ein Säugling war, kannte ich sämtliche Details meines Lebens – nur, dass sie mir noch nicht bewusst wurden; diese Visionen und Bilder waren für einen brabbelnden, kleinen Racker vollkommen unverständlich. Jemand könnte behaupten: Hey, Kumpel, wenn du schon weißt, was passieren wird, kannst du doch etwas machen, um deine Zukunft zu ändern!

Ich kann nur so viel dazu sagen, dass ich es probiert habe – viele Male, aber wenn jemandem etwas bestimmt ist, kann man sich bemühen wie man will, am Ende ist es so, wie das Schicksal es will. Es bedrückt einen fürchterlich, wenn man weiß, dass etwas Trauriges passieren wird. Natürlich weiß ich auch, wenn etwas Angenehmes geschehen wird, aber dieses Wissen macht alle Überraschungen kaputt, die das Leben für einen bereithält – zum Beispiel: Wie soll man sich über eine Beförderung freuen, wenn man doch von Anfang wusste, dass man befördert wird. Ja, wie denn? Am schlimmsten ist es, wenn ich weiß, was ich zum Geburtstag, zum Namenstag oder zu sonst irgendeiner anderen Gelegenheit bekomme – dann muss ich immer den Überraschten spielen (darin bin ich inzwischen zu einem Meister geworden). Selbstverständlich freue ich mich über das Geschenk, mit der Ausnahme, dass ich mich danach sehne, wenigstens ein einziges Mal überrascht zu werden. Es könnte sogar ein Geschenk sein, das mir unter normalen Umständen nicht gefiele. In meinem Fall wäre es das wunderbarste Geschenk auf Erden – und das alles nur deshalb, weil ich das erste Mal überrascht wäre; etwas wäre geschehen, was ich nicht vorhergesehen habe.

Tja, in meinem Fall ist das Leben schrecklich vorhersehbar und was es noch nach sich zieht, ist die ungeheure Langweile. Ich schaue keine Filme, lese keine Bücher, gehe noch nicht mal ins Theater – wenn ich nicht gerade aus gesellschaftlichen Gründen muss – es macht mir einfach keinerlei Freude, da ich von vorneherein schon weiß, wie das Spektakel, der Film oder das Buch enden und was geschehen wird. Am schlimmsten ist es, wenn mir etwas aus Versehen herausrutscht. Ich verderbe den anderen, die den Film oder das Buch nicht kennen, die komplette Überraschung.

Ich erinnere mich noch daran, als ich ein kleiner Junge war, meine Eltern zofften sich heftig darüber, welche Partei denn die Wahlen gewinnen sollte. Dieser Zoff eskalierte schließlich zu einem heftigen Streit – das war der Moment, in dem irgendetwas in mir platzte und ich laut losschrie, dass die und die Partei mit so und so viel Prozent gewinnen werde, dass ein bestimmter Herr X zum Premierminister wird, dieser aber wiederum nach zwei Monaten von einem Herrn Y ersetzt würde. Sie schauten mich völlig verdutzt an, als sich schließlich alles bewahrheitete, waren sogar ein kleines bisschen erschrocken. Mein Vater befahl mir, niemandem von meiner „Gabe“ zu erzählen (als wenn ich das selbst nicht wüsste) – aber selber nutzte er meine Gabe aus, wo es nur ging. Es ist wohl nicht schwer zu erraten, dass wir bald zu einer wohlhabenden, um nicht zu sagen, zu einer widerlich reichen Familie wurden – mein Vater spielte nämlich regelmäßig Toto-Lotto. Das Wissen quält einen grausam, wenn man weiß, dass man das ganze Leben lang verdammt sein wird, verdammt dazu, ein nichts bedeutender, langweiliger Angestellter zu sein. Ja, das ist ein Urteil, eine Straferkenntnis – zumindest für mich.

Bestimmt fragt ihr euch, warum es so sein wird, wo ich doch die Lotto-Zahlen im Voraus weiß? Es wird so und nicht anders sein, weil meine inneren Prinzipien es nicht zulassen werden, dass ich dieses Wissen zu meinem eigenen Vorteil nutze. Selbst wenn ich versuchen würde mich zu zwingen, weiß ich, es gelänge mir nicht – das ist das Schicksal, das mir beschert ist. Jemand wird behaupten, ich sei ein Idiot – und ich werde diese Möglichkeit ausnutzen. Nein und basta! Ich würde mich bis zu meinem Lebensende wie ein Dieb fühlen, der jemand anderem sein Lebensglück gestohlen hat!

Jetzt fragt ihr euch sicherlich, warum ich es meinem Vater erlaubte, dieses verdamnte Lotto zu gewinnen? Wo ist hier die Konsequenz? Na ja, ich war halt nur ein Kind. Vater setzte mich an den Tisch und befahl mir all die Zahlen, die am nächsten Tag gezogen sein würden, auf ein Blatt Papier zu schreiben. Ich schrieb sie natürlich brav auf, das Ganze als ein nettes Spiel betrachtend. Mehr noch, ich war erfreut, denn ich wusste, meine Eltern würden zufrieden mit mir sein – damals dachte ich nicht darüber nach, welche Folgen meine Taten für andere Leute haben würden. Ich war ein kleiner Bub, der auch nur ein kleines, gutes Wort aus dem Mund seiner Eltern erhaschen wollte – das waren die einzigen Momente, in denen sie mir Aufmerksamkeit schenkten, als ich fühlte, DASS ICH DOCH TATSÄCHLICH FÜR SIE EXISTIERTE!

Das ganze Leben lang werde ich nichts anders sein als ein kleiner, nichts bedeutender Angestellter, der um sieben Uhr morgens aufsteht, das ableiert, was er abzuleiern hat und anschließend zurückkehrt nach Hause zu seiner Frau und den Kids. Und das Tag für Tag, bis zur beschissenen Rente. Obwohl ich weiß, dass diese Almosen vom Staat nicht viel sein werden, verglichen mit dem, was man mir aus meiner Schufterei herausgesaugt hat, in Form von verschiedenartigen Steuern und Gebühren – nehme ich mir das Ganze gar nicht erst zu Herzen. Nicht deswegen, weil ich das Vermögen meiner Eltern erben werde – das ganz einfach durch das Ausnutzen meines Leidens erlangt wurde. Wie selbstverständlich auf der Welt wusste ich, dass es mit dem Geld mal schlimmer, mal besser sein wird, aber auch, dass es immer vom Ersten zum Ersten reichen wird. Ja, das ist wohl einer der wenigen Vorteile meiner hellseherischen Gabe.

Ich möchte so sehr normal sein, so wie die anderen – sich all dessen unbewusst sein, was geschehen wird; vollgestopft mit dem herrlichen Unwissen - mal hier und dort vom Leben überrascht. Zum Glück gibt es etwas, das ich noch nicht weiß – ich habe nicht die geringste Ahnung, was mich nach dem Tod erwartet; vielleicht warte ich mit großer Sehnsucht darauf – auf die erste Überraschung ...

(Aus dem Polnischen übertragen von Anna Henke.)

Krzysztof T. Dabrowski
E-Mail: kt.dabrowski@interia.pl
Tel.: (0048)694.449235
Krzysztof Dabrowski
Ul. Balicka 14b m.125
30-147 Krakow Polen

Hier die Daten der Übersetzerin:

Anna J. Henke
Am Walde 4
30916 Isernhagen – Awb.
E-Mail: anna.henke@arcor.de
Tel.: 0511.614435
Mob.: 0151.58841310



IBSV: Die Farbe der Herde, mit der du ein Gewissen hast, wird auch dich färben.

Nohly me tangere, sagt das Wort.

Zum neuen Buch des Iserlohner Dichters Karl-Heinz Ohly

ISERLOHN. (ih) Von Julien Green stammt das Wort: *Ein Buch ist ein Fenster, durch das man entkommt.* Max Hölzer sagte: *Die gefährlichste Gegnerschaft des Gedichtes bilden logische und funktionale Ideen, die sich einem 'Einfall' anschließen.* Das neue Buch *Poesie für Freunde* von [Karl-Heinz Ohly](#) „hält den Leser gefangen“. Keiner entkommt. Und: Max Hölzer hat wohl an Ohly gedacht, als er diese Worte niederschrieb.

Da ist z.B. das [Seerosengedicht](#), dessen Gedanke und Bauelement (o diese Schmerz erzeugenden Apostrophe!) von vollendeter Gequältheit und Stumpfheit zeugen. Man wird das Gefühl nicht los: Hier schreibt jemand gegen den Rhythmus, die Farbe, die Ökonomie, die Suggestion, das Metaphern-Spiel, die Inspiration und das Wort. Ja, das Wort! Wo ist die Fantasie, die Durchquerung der Magie? Ohly jongliert varietereif mit Schablonen. Diese Verse sind nicht mit Wissen vom Menschengeschlecht geladen. Ohly ist kein Magnetiseur, er ist ein Sänger dessen, was sich in ihm abspielt. Es sind Pirouetten eines langweiligen, einfachen Denkens. „Ein unermüdlicher Schriftsteller“ titelte der IKZ in seiner Ausgabe vom 6. Juni. Wir raten sehr: Herr Ohly, gönnen Sie sich mehr Schlaf!

Iserlohner BM-Kandidaten - aus der Nähe betrachtet

ISERLOHN. (as) **Hartmut Bogatzki (CDU)** kommt am langsamsten voran auf der Bahn zwischen Tier und Übermensch. Er hat an allem zu wenig und an einem zu viel. Er ist nur ein großer Bauch. **Dr. Peter & Paul Ahrens (SPD)** ist ein großes Ohr. Seine Gabe, feierlich zu reden und kilometerlang zu schweigen, ist unbegrabbar an ihm. **Harald Eufinger (Bündnis 90/Die Grünen)** will sein kleines Ich vergrößern – unter dem Obdach einer pessimistischen Farbe. **Oliver Ruhnert (Die Linke)** trägt immer eine triumphierende Maske. Er erfüllt damit die Basisbedingung kommunalpolitischer Arbeit. **Lutz Tim Tölle (parteilos)** ist nur ein großes Auge. Er hat kein hartes Fell.

Impressum

derskorpion (seit 2005) ist ein monatlich erscheinendes, kostenloses Onlinemagazin mit weltweiten Verbindungen. Regional (Märkischer Kreis) & überregional.
 Auflage: 25.000.
 Herausgeber: nona
 Chefredakteur: Dr. Nico Limberg
 Redaktion derskorpion (Iserlohn):
 Hans-Böckler-Str. 25, 58638 Iserlohn
 Grafik: Pontus (Menden)
 Alle Rechte beim Herausgeber und bei den Autoren.
 E-Mail: redaktion@derskorpion@msn.com
 Links: <http://www.buergerstimmen.de>
<http://www.schida.at/der-skorpion/>
<http://www.media4ways.de/pool/e-mags.htm>
<http://www.literra.info/magazine/index.php>
 Zusendungen aller Art bitte nur an unseren Autor:
 Jan Causa, Obere Hüttenwiese 52, 58644 Iserlohn
 Für die o.g. Links wird jede Haftung ausgeschlossen.

Wir suchen ständig Lyrik, Prosa, Autorenporträts ... Ein Honorar zahlen wir jedoch nicht. Eine Jury entscheidet über die Veröffentlichung. Eingesandte Bilder und Texte verbleiben bei der Redaktion. Wir werben auch kostenlos für Sie. Bitte mailen Sie uns!
Die Redaktion

Unsere Juliausgabe enthält u.a.:
 – Jan Causa: Das Schiff des Theseus.
 – Helmut Schida: Feuerwalze.

Iserlohn: Franzosenhohl

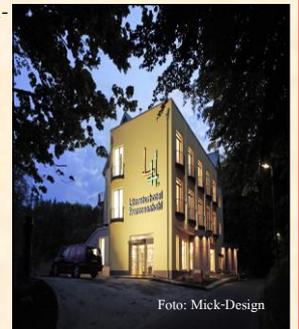
Das Hotel für Literaturliebhaber

Mit großem Aufwand und viel Liebe zum Detail wurde das historische Hotel „Franzosenhohl“ (19. Jh.) erweitert, komplett saniert und modernisiert. In einzigartiger Waldlage und dennoch zentral gelegen, erwarten den Gast erholsame Tage in wunderbarer Natur und bei anregenden literarischen Events. Bekannte deutschsprachige Autorinnen & Autoren stellen sich im Rahmen eines Aufenthaltes in Lesungen vor.

Zusätzlich werden Veranstaltungen rund um die aktuellen Themen der zeitgenössischen Literaturszene geboten.

Ein einzigartiges Projekt!

(Am 16. Juni 2009 wurde das Literaturhotel mit dem Förderpreis der [Stiftung Lesen](#) in der Kategorie „Herausragende Initiativen“ ausgezeichnet. Der Preis ist mit 1000 € dotiert. Die Jury: „Das Literaturhotel Franzosenhohl präsentiert mit einer beeindruckenden Ideenvielfalt ein ausgesprochen lesefreundliches Ambiente und besitzt damit bundesweit Vorbildwirkung.“) *Der Skorpion* gratuliert.



... Das neue Schuljahr beginnt für die Schülersprecherin Jana turbulente. In ihrer neuen Schule wird ein hochmodernes Videoüberwachungssystem installiert und diese ist mit der Bildung eines Überwachungsraums beauftragt. Nachdem sich der Wirbel um die Einweihung gelegt hat, läuft der Schulfestzug zunächst in geordneten Bahnen. Doch dann geschehen auf einmal unvorstellbare Dinge rund um das Überwachungsteam. ... Ein Fehler im System? ...



Der Literaturkurs des Walram-Gymnasiums Menden zeigt mit diesem Werk, dass Schule nicht nur eine Lehranstalt, sondern auch Schauplatz eines Thrillers sein kann.

Jan Ährig PANOPTIKUM Wir sehen das, was du nicht siehst...

Jan Ährig
PANOPTIKUM
 Wir sehen das, was du nicht siehst...



Mönnig-Verlag, Iserlohn

ISBN 978-3-933519-43-6

**Eine videoüberwachte Schule!
 Ein Thrillerszenario! Fesselnd
 schreibende Jungautoren und
 verlegerische Hingabe! Zwei
 Volltreffer! Urteil: Lesenswert!**

**Literaturkurs 08/09 des
[Walram-Gymnasiums Menden](#)
 PANOPTIKUM**
 Wir sehen das, was du nicht siehst...

Mönnig-Verlag, Iserlohn 2009
 ISBN: 978-3-933519-43-6
 104 S., Paperback, 23,5 x 16,5 cm

9.80 Eur (D) / 10.10 Eur (A)